

# Ideen werden zu Projekten

**Eurodistrict will '08 erste EU-Zuschüsse / Kritik an Schweizer Hürden für deutsche Handwerker**

---

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL BAAS

---

LÖRRACH. Der Eurodistrict Basel (TEB) setzt weitere Prioritäten. Der 24-köpfige Vorstand hat in Liestal nun eine erste Projektliste gesichtet, so Präsident Walter Schneider. Daraus sollen Vorhaben destilliert werden, die vom nächsten Jahr an zu 50 Prozent aus dem neuen Interreg-IV-Programm der EU gefördert werden können; für Verbesserungen im Tarifsystem des Nahverkehrs und die Erweiterung der deutsch-französischen Gesundheitskarte in die Schweiz strebe der TEB bereits '08 eine EU-Förderung an, so Schneider weiter.

Drei Handlungsfelder – Öffentlicher Nahverkehr, Gesundheit und Raumordnung – hatte der TEB-Vorstand bereits gesetzt; nun werden einzelne Ideen konkretisiert, um „antragsreife Projekte auf den Weg zu bringen“, und das Feld partiell erweitert. Ziel aber sei und bleibe, für die Bürger „spürbar etwas zu erreichen“, so Schneider. Zum Beispiel durch die Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs samt einem „Finanzierungskonzept“.

Das beginnt mit der intensiv diskutierten Verlängerung der Basler Tramlinie nach Weil, hinter der er vor allem das „legitime Anliegen des Zentrums“ sehe, Individualverkehr zu verlagern. Darüber dürften indes die Angebote auf anderen Strecken am Ober- oder am Hochrhein nicht ausgeblendet werden; hier gehe es um verdichtete Taktfahrpläne. „Der Nahverkehr ist vorrangig und zwar in alle Richtungen“, so Schneider. Auch deshalb steht das Projekt „Tarifverbund“ oben auf der Agenda. Indes könne es hier nicht um einen echten gesellschaftsrechtlichen Verbund gehen. „Alle unter einem Dach wird nicht gelingen“, ahnt Schneider bereits; vielmehr gehe es darum, Synergieeffekte zu heben und Punktuelleres zu verbessern – wie das Durchlösen der Fahrkarten von Basel SBB bis nach Zell.

Im Gesundheitswesen will der TEB unter anderem darauf hin arbeiten, dass die zwischen dem Kreis Lörrach und den Basler Kantonen vereinbarten Kooperationen in der stationären Krankenhausversorgung ausgedehnt werden ins Südsäss – wobei gerade hier die Systemunterschiede hohe Hürden sind. Weitere Schwerpunkte sind der Ausbau des Mai-

son Trirhena an der Palmrainbrücke zwischen Weil und Village-Neuf, dessen Räumlichkeiten „nicht befriedigend“ seien, ein Pilotprojekt zur Optimierung der kommunalen Verwaltung im trinationalen Austausch oder die Entwicklung eines Leitbilds als klimaschützende Energieregion sowie in Kooperation mit Metro Basel, die Schneider möglichst eng mit dem TEB verzahnen will, eine Qualifizierungs- und Ausbildungsoffensive. 12 bis 15 antragsreife Interreg-Projekte seien so nach und nach zu erwarten. Erarbeiten soll diese das schlank gehaltene TEB-Büro, für das ein Jahresbudget von 300 000 Euro veranschlagt ist; dabei wird es unterstützt von der fachlichen Koordinationsgruppe aus den Verwaltungen der TEB-Mitglieder und der Infobest Palmrain.

Schließlich habe sich der Vorstand auch mit den Schwierigkeiten befasst, die deutsche Handwerker immer wieder in der Schweiz und insbesondere im Kanton Baselland monieren. Hier wolle sich der Eurodistrict „aktiv einschalten“ – zumal auch die französische Seite die Notwendigkeit unterstrichen habe. „Die Durchlässigkeit der Grenze ist ein hohes Interesse“, so TEB-Präsident Schneider.